

①

Ich sehe oft

Willi Gohl

1. Ich se-he oft um Mit-ter-nacht, wenn ich mein Werk ge-tan, und
nie-mand mehr im Hau-se wacht, die Stern' am Him-mel an.

2. Sie gehn da hin und her zerstreut als Lämmer auf der Flur, in Rudeln auch und aufgereiht wie Perlen an der Schnur.
3. Und funkeln alle weit und breit und funkeln rein und schön; ich seh die grosse Herrlichkeit und kann nicht satt mich sehn.
4. Dann saget unterm Himmelszelt mein Herz mir in der Brust: Es gibt was Bessres in der Welt als all ihr Schmerz und Lust.
5. Ich werf mich auf mein Lager hin und liege lange wach und suche es in meinem Sinn und sehne mich danach.

M. Claudius

Dunkel die Felder

Im Kanon zu 3 Stimmen

②

Weise mündlich überliefert

1. Dun-ke-l die Fel-der; die Feu-er ver-glim-men. Uns-re letz-ten
Lie-der ver-kin-gen in der stil-len Nacht. Gu-te Nacht!

Text: W. G.

③

Nun wollen wir singen das Abendlied

Hauptstimme

Satz: Felix Oberborbeck, aus „Zeitschrift für Spielmusik“, Moeck-Verlag, Celle.

Volkswaise aus dem Odenwald

1. Nun wol-len wir sin-gen das A - bend -
1. Nun wol-len wir sin-gen das
1. Nun wol-len wir
lied und bit-ten, daß Gott uns be - hüt,
A - bend - lied - und bit-ten, daß Gott uns be -
sin-gen das A - bend - lied und bit-ten, daß
und bit-ten, daß Gott uns be - hüt!
hüt, und bit-ten, daß Gott uns be - hüt!
Gott uns be - hüt, und bit-ten, daß Gott uns be - hüt!

Es weinen viel Augen wohl jegliche Nacht, / bis morgen die Sonne wacht.

Es wandeln viel Sterne am Himmelsrund; / wer sagt ihnen Fahrweg und Stund?

Daß Gott uns behüt, bis die Nacht vergeht, / kommt, singet das Abendbet!

4 B

Nun laßt uns singen das Abendlied

Worte und Weise: Cesar Brezgen
Voggenreiter Verlag, Bad (Todessberg)

1. Nun laßt uns sin-gen das A - bend - lied, denn wir
müs-sen gehn, denn wir müs-sen gehn, das Glas-lein mit dem
Wei-ne, das las-sen wir nun stehn, ja, das las-sen wir nun stehn.

2. Da draußen gehn die Stern herein, und der Weg ist weit, und der Weg ist weit, / jetzt wird der Abschied gnommen, die liebe lange Zeit.
3. Die Zeit wird bald vorübergehn; wer weiß das End, / seid ihr in Treuen bleiben, so reichet euch die Hand.
4. Gesungen ist das Abendlied, nun laßt uns gehn; / ein neuer Tag soll morgen uns frisch und fröhlich sehn.

4 A

Volklied aus dem 19. Jh.

④

Ade zur guten Nacht

1. A - de zur gu-ten Nacht, jetzt wird der Schluß ge-macht, daß
ich muß schei - den. Im Som-mer wächst der Klee, im
Win - ter schneits den Schnee, da komm ich wie - der.

2. Es trauern Berg und Tal, wo ich vieltausendmal bin drüber gängen; / das hat deine Schönheit gemacht, hat mich zum Lieben gebracht mit großem Verlangen.
3. Das Brünlein rinnt und rauscht wohl unterm Holderstrauch, wo wir gessen; / wie manchen Glockenschlag, da Herz bei Herzen lag, das hast vergessen.

Abendstille überall

KANON zu 3 Stimmen

⑤

Weise: Thomas Laub
Worte: Fritz Jöde

1. A - bend - stil - le ü - ber - all,
2. nur am Bach - die Nach - ti - gall
3. singt ih-re Wei-se kla-gend und lei-se durch das Tal.

Dazu kann der Ostinato gesungen oder gespielt werden.

(A - bend - stil - le ü - ber - all.)

Gute Nacht!

6

Weise: Aus England
Worte: Fritz Jöde

KANON zu 4 Stimmen

Möseler-Verlag, Wolfenbüttel und Zürich

1. Gu - te Nacht! Nun ru - het bis der Tag er - wacht
2.
3. und die hel - le Mor - gen - son - ne uns an - lacht.
4.

Der Kanon kann auch in G-Dur gesungen werden

Dazu kann der Ostinato gespielt werden:

Stabspiele
oder
andere Instrumente

Entendez-vous dans le feu

7

KANON zu 4 Stimmen

Worte und Weise mündlich überliefert

1. En - ten - dez - vous dans le feu
2. tous ces bruits my - sté - ri - eux? Ce sont les ti -
3. sons qui chan - tent: Com - pa - gnon, sois jo - yeux!
4.

Die Blümelein, sie schlafen

8

Worte und Weise: Wilhelm v. Zuccalmaglio (1803—1869); 1840;
nach einem geistlichen Lied von 1638

1. Die Blü - me - lein, sie schla - fen schon längst im Mon - den -
schein, sie nik - ken mit den Köp - fen auf ih - ren Sten - ge -
lein. Es rüt - telt sich der Blü - ten - baum, er säu - selt wie im
Traum: Schla - fe, schla - fe, schlaf ein, mein Kin - de - lein!

2. Die Vögelein, sie sangen so süß im Sonnenschein; / sind nun zur Ruh
gegangen in ihren Nestchen klein. / Das Heimchen in dem Ährengrund,
es tut allein sich kund: / Schlafe, schlafe, schlaf ein, mein Kindelein!

3. Sandmännchen kommt geschlichen und guckt durchs Fensterlein, /
ob irgend noch ein Liebchen nicht mag zu Bette sein. / Und wo er nur
ein Kindelein fand, streut er ins Aug ihm Sand: / Schlafe, schlafe, schlaf
ein, mein Kindelein!

Klavierbegleitung: Spielbuch Nr. 30

Die Weise wurde dem Weihnachtslied „Zu Bethlehem geboren ist uns ein Kindelein“
nachgebildet, die bereits im Kölner Psalter 1638 aufgezeichnet ist und Zuccalmaglio
bekannt war.

Lasst uns all nach Hause gehen

Im Kanon zu 4 Stimmen

Heinz Lau

11

1. Lasst uns all nach Hau - se ge - hen, lasst uns all nach Hau - se ge -
2. hen.
3.
4.

In stiller Nacht

9

1. Fassung

1. In stil - ler Nacht zur er - sten Wacht ein Stimm be - gunnt zu kla - gen, der
näch - te - ge Wind hat süß und lind zu mir den Klang ge - tra - gen; von
her - dem Leid und Trau - rig - keit ist mir das Herz zer - flos - sen, die
Blü - me - lein mit Trä - nen rein hab ich sie all be - gos - sen.

2. Der schöne Mond will untergahn, für Leid nicht mehr mag scheinen, die Sterne lan ihr Glitzern
stan, mit mir sie wollen weinen. Kein Vogelsang, kein Freudklang man höret in den Lüften,
die wilden Tier trauern auch mit mir in Steinen und in Klüften.

Worte: Friedrich v. Spee, 1591-1635 - Weise: Johannes Brahms, 1833-1897

Ein Stimm beginnt im Abend sacht

im Kanon zu 4 Stimmen

10

1. Ein Stimm be - ginnt im A - bend sacht, da -
2. von ist am Him - mel ein Stern er - wacht. Nun sin - gen die
3. bei - den und ru - fen zum Chor al - le Ster - ne her - vor.
4.

Aus: „Gute Nacht, liebe Kinder“, Sirius Verlag, Berlin